

## Tafel stattet i-Dötzchen aus: Rückenfreundlich und in modischem Design

Von Renate Deitenbach



Mit den Kindern freut sich Tafelchef Paul Hüsson.  
Foto: Deitenbach

**Eitorf** - Die Einschulung ihrer Kinder kostet Eltern stets mehrere hundert Euro, insbesondere Schultasche und Grundausstattung schlagen dabei erheblich zu Buche. Selbst in einem Durchschnittshaushalt fallen die Anschaffungen manchmal schwer, für Tafelkunden sind sie oft gar nicht zu tragen, weiß Tafelchef Paul Hüsson. Auch das staatliche „Bildungs- und Teilhabepaket“ deckt nur einen Teil der Kosten, bedauern Hilfsorganisationen.

Angeregt von Beispielen aus anderen Kommunen, nahm sich die Eitorfer Tafel nun ein Beispiel und stattete erstmals sechs Kinder aus Bedarfsgemeinschaften mit Schultaschen aus. Die Taschen sind gefüllt mit Mäppchen, Stiften und Turnbeuteln. Die Übergabe fand kurz vor Beginn der Sommerferien in den Räumen der Tafel statt. Nicht zuletzt dank der rückenfreundlichen Markenschultaschen in modischem Design freuen sich nun Omar und Mustafa, Ketrin, Janya, Dyala und Nilofahr ungetrübt auf den Schulstart.

Ganz bewusst habe man auf Billigmodelle verzichtet, berichtet Hüsson. Zum einen legte man Wert auf hohe, die Wirbelsäule entlastende Qualität, zum anderen sollen die Kinder den anderen Schülern auf Augenhöhe begegnen können. Auch beim Bedarf an Heften oder Malutensilien zeige sich an den Schulen laut Umfragen mehr und mehr, dass Billigprodukte oft von den Lehrern abgelehnt würden. Damit ein Markenprodukt die ohnehin knappen Mittel der Tafel nicht über Gebühr belastete, hatten sich die Tafelverantwortlichen im Vorfeld um einen Sponsor bemüht und diesen auch gefunden. Vorab hatten sie den Bedarf gezielt bei ihren Kunden abgefragt, als Bestätigung die Vorlage der Einschulungsbelege erbeten. Dass sich dabei weniger Eltern meldeten als nach den Tafeldaten erwartet, lässt Hüsson vermuten, dass Schultaschen auch von älteren Geschwistern „vererbt“ oder von besser gestellten Großeltern finanziert würden. Auch Scham, die eigene Bedürftigkeit erneut zu offenbaren, schließt er als Grund für die Zurückhaltung nicht aus.

Im Ergebnis zeigte die Begeisterung der angehenden Schüler - fünf von sechs konnten die Geschenke persönlich in Empfang nehmen - dass die Initiative der Tafel höchst willkommen war und den Schulstart erheblich erleichtert.